

BEWEGGRUND & BEWEGGRUND. DAS FESTIVAL

BERN



Seit 1998 engagiert sich BewegGrund für das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen im Tanz und zeigt das künstlerische Potenzial und den sozialen Mehrwert inklusiven Tanzschaffens auf. Auch Menschen mit Beeinträchtigungen sollen als Tanzende und als Tanzpublikum einen hindernisfreien Zugang zur Kunstform Tanz erhalten: in eigenen Tanzproduktionen, einem biennalen Festival, in Tanzlaboratorien und in Vermittlungsprojekten. Seine Angebote richtet der Verein BewegGrund in Bern an professionelle Tänzerinnen und Tänzer, Choreografinnen und Choreografen sowie an tanzinteressierte Laien mit und ohne Behinderungen.

Der folgende Bericht beleuchtet vier Angebote von BewegGrund, ausgehend von der jüngsten Produktion der Cie BewegGrund. Diese Tanzcompagnie erarbeitet alle zwei Jahre projektbasiert eine inklusive Tanzproduktion unter professioneller Leitung. Weiter werden ein inklusiver Tanzworkshop und das Tanzlaboratorium der BewegGrund Performancegruppe vorgestellt. Und es erfolgt ein Ausblick auf die zehnte Ausgabe des biennalen Festivals. Die Jubiläumsausgabe im Juni 2017 unter dem neuen Namen «BewegGrund. Das Festival» gibt Einblicke in die wegweisende Pionierarbeit von BewegGrund und in das aktuelle inklusive Tanzschaffen im In- und Ausland.

Das Miteinander als übergeordnetes Motiv:
Die Cie BewegGrund vereint Menschen mit und ohne
Behinderungen im Tanz. In «Kippunkt» (2016)
themenisieren die Tänzerinnen und Tänzer das
Gleichgewicht zwischenmenschlicher Beziehungen.
© Roman Brunner



INKLUSIVES TANZSCHAFFEN: DAS MITEINANDER ALS KÜNSTLERISCHER UND SOZIALER MEHRWERT

Klick. Klack. Klick. Klack. Klick. Klack – sechs Personen, sechs weisse Holzbretter als Kippbretter installiert, ein jedes in der Mitte auf einem abgerundeten, länglichen Stein positioniert. Die zwei Frauen und vier Männer stehen barfuss auf jeweils einer der kurzen Brettanten, die gegenüberliegende Kante ist nach oben gekippt. Vereinzelt beginnen sie, ihr Gewicht zu verlagern. Sie kippen die Bretter zur Seite. Und wieder zurück. Langsam tanzen die Frauen und Männer los. Ihre Choreografie führt sie durch den Raum und immer wieder auf die Kippbretter zurück. Sie zerren aneinander. Dann wieder schmiegen sie sich an. Sie geben sich Halt, um sich gleich wieder abzustossen. Sie tanzen um ein Gleichgewicht untereinander, so scheint es – mal einzeln für sich, mal gemeinsam.

So muss das Publikum nicht lange über das Motiv der aktuellen Produktion der Cie BewegGrund rätseln, die an diesem Dezemberabend 2016 in der Dampfzentrale Bern Premiere feiert: «Kippunkt» ist eine Abhandlung über das Zusammenspiel zwischenmenschlicher Beziehungen. «Unsere Stücke sind bewusst narrativ gehalten. Sie sollen möglichst für alle Zuschauerinnen und Zuschauer verständlich sein», erklärt Susanne Schneider, künstlerische Leiterin von BewegGrund, im anschliessenden Gespräch. «Kippunkt» vereint Tanzschaffende aus der Schweiz und aus Deutschland unter der Leitung von Günther Grollitsch. Der Choreograf ist künstlerischer Co-Leiter der Tanzbar Bremen, einem inklusiven Kollektiv aus Menschen mit und ohne Behinderungen. Grollitsch hat die Tanzproduktion als Gastchoreograf erarbeitet. Sie ist in mehrfacher Hinsicht inklusiv: Einmal mehr bringt BewegGrund professionell ausgebildete Tanzschaffende und erfahrene Laien unter professioneller Leitung zusammen. Und einmal mehr werden Tänzerinnen und Tänzer mit und ohne Behinderungen vor einem ebenso inklusiven Publikum präsentiert. Es ist bereits die siebte inklusive Produktion der Cie BewegGrund, die sich alle zwei Jahre projektbasiert neu formiert. Ihre Konstante als Pionier seit bald 20 Jahren ist das Engagement für das inklusive Tanzschaffen in der Schweiz.

Vom Community Dance zum inklusive Tanz und zu BewegGrund

«Den perfekten Körper in perfekter Pose – das fand ich sehr schnell sehr langweilig», sagt Susanne Schneider. Die Bernerin erhielt 1996 ein Diplom in Community Dance am Laban Centre London. 2009 folgte der Master in Contemporary Dance an der London Con-

temporary Dance School / Kent University mit Schwerpunkt inklusiver Tanz. Es sind die Möglichkeiten jenseits von Standards und Perfektion, die Schneider interessieren. Eine Aufführung der renommierten inklusiven Candoco Dance Company aus Grossbritannien fesselte die Berner Tanzschaffende dann endgültig: «Das hatte einfach mehr Biss. Mehr Relevanz.»

Zurück in Bern gründete Susanne Schneider 1998 den Verein BewegGrund. Veranstaltete sie zu Beginn niederschwellige Tanztreffen für Menschen mit und ohne Behinderungen, war bereits kurze Zeit später eine ganze Palette an inklusiven Angeboten entstanden, darunter Workshops für Kinder und Erwachsene, erste kleine Aufführungen an unterschiedlichen Orten. Ihr Antrieb sei dabei nicht primär sozialer Natur gewesen, betont Schneider. Damals wie heute stehen vor allem die künstlerischen Möglichkeiten im Vordergrund ihrer Arbeit. «Die verschiedenen Facetten von Tanz aufzuzeigen, war und ist mir ein Anliegen.» Menschen unabhängig von körperlichen, psychischen oder geistigen Konstitutionen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, gehört aber gleichermassen zum Auftrag von BewegGrund. Deshalb setzt Schneider auf niederschwellige und professionelle Angebote, die gezielt verschiedene Zugänge zum Tanz zusammenbringen.

Ein inklusiver Tanzworkshop vereint künstlerisches und didaktisches Potenzial

Die inklusiven Tanzworkshops von BewegGrund richten sich an erfahrene wie unerfahrene Tanzende. Susanne Schneider arbeitet für dieses Format mit professionellen Choreografinnen und Choreografen oder mit Fachpersonen aus der Tanzpädagogik zusammen. Es kommt vor, dass auch die Workshop-Leitung selbst eine Behinderung hat. Jitka Mach Semotamová, die den Tanzworkshop im Januar 2017 im Progr in Bern leitet, arbeitete bereits mehrfach mit Menschen mit Behinderungen. Die Tanzpädagogin setzt Motion-Capture-Technologie als pädagogisches und künstlerisches Werkzeug ein. Eine Kinect-Kamera überträgt Bewegungen wie Pinselstriche auf eine Videoleinwand. Was dabei entsteht ist ein Bild, das Rückschlüsse auf die individuelle Bewegungssprache ermöglicht.

Sechs Personen haben sich an diesem Samstagnachmittag im Januar 2017 für den Workshop eingefunden. Es sind Menschen mit und ohne Behinderungen, die meisten tanzerfahren. Zunächst ergründen wir paarweise den Raum. Meine Partnerin hat eine körperliche Beeinträchtigung. Im stetigen Körperkontakt lassen wir uns auf den Bewegungsraum der jeweils anderen ein. Später tanzen wir weiterhin paarweise, aber in eigenen Bewegungsräumen vor der Kamera. Dass unsere Bewegungen auf der Leinwand visualisiert wer-

**«Inklusiv zu arbeiten ermöglicht mir,
Tanz immer wieder neu zu erschliessen.
Ich kreierte dabei keine andere
Ästhetik. Vielmehr erforsche ich
die Bewegungssprache und
ihr künstlerisches Spektrum.»**

– Mirjam Gurtner, Choreografin und Leiterin der BewegGrund Performancegruppe 2017

den, ermöglicht uns eine bessere Orientierung. Unser Bewegungsraum wird greifbarer, unsere Bewegungssprache verständlicher. Deshalb sei ihre Software besonders für die tanzpädagogische Arbeit vielversprechend, betont Jitka Mach Semotamová. «Sich im Raum zu erfahren, ist ganz besonders für Menschen mit Behinderungen eine wertvolle Erfahrung», erklärt sie. Für die künstlerische Arbeit ist Semotamová's Technik nicht minder spannend. In der inklusiven Tanzarbeit mit professionellen Tanzschaffenden zeigt sie die unterschiedlichen Bewegungssprachen und damit auch die kreativen Möglichkeiten für den inklusiven Tanz auf.

**Vielfältige Zugänge für Tänzer,
Choreografinnen und für das Publikum**

Auch die Choreografin Mirjam Gurtner erforscht in ihrer Arbeit die Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes. Gurtner leitet 2017 die BewegGrund Performancegruppe, in der Profis und Laien tanzen. Die Performancegruppe versteht sich als Laboratorium und sucht den Austausch mit Choreografinnen und Choreografen, die Erfahrungen in der inklusiven Tanzarbeit sammeln oder vertiefen wollen. Gurtner arbeitete bereits als Tänzerin mit der Candoco Dance Company zusammen. Die Choreografin interessiert das vielfältige Bewegungsvokabular, das sich ihr besonders in inklusiven Tanzgruppen erschliesst. Acht Samstage im Frühling 2017 sind für die Proben der Performancegruppe angesetzt. Mirjam Gurtner ist gespannt auf die Zusammenarbeit, darauf, wie sich die «verschiedenen Körperlichkeiten im kreativen Prozess zusammenfügen werden». Das resultierende zwölfminütige Kurzstück «CORPUS» der Perform-

mancegruppe wird am Festival von BewegGrund im Juni 2017 in der Dampfzentrale Bern aufgeführt.

**Ein Festival lebt und zeigt
Inklusion und Teilhabe im Tanz**

Die bisher unter dem Namen «Community Arts Festival» veranstaltete Biennale in der Dampfzentrale Bern findet vom 5. bis 11. Juni 2017 zum zehnten Mal und unter neuem Namen statt: «BewegGrund. Das Festival» soll namentlich den Verein und sein ganzheitliches Engagement widerspiegeln. Denn das Festival bespielt die beiden Schwerpunkte von BewegGrund im Kontext von Inklusion und Tanz: Einer liegt auf der Präsentation von Community-Dance-Stücken – dem aus England stammenden «Tanz in der Gemeinschaft». Der andere stellt professionelle nationale und internationale Tanzproduktionen mit Tanzschaffenden mit und ohne Behinderungen ins Zentrum. Im Vorfeld und während dem Festival setzt Susanne Schneider auf ein breites Vermittlungsangebot: In öffentlichen Ausstellungen, Filmvorführungen, Workshops und Diskussionsrunden soll für die inklusive Kultur sensibilisiert und der Dialog gefördert werden. Mit der ersten Festivalausgabe 1999 knüpfte Schneider an die «Berner Tanztage» von 1997 an, die zum ersten Mal in der Schweiz auch herausragende inklusive Tanzproduktionen zeigten.

Mit der langjährigen Pionierarbeit von BewegGrund trägt Susanne Schneider bereits seit 1998 wegweisend dazu bei, die inklusive Tanzarbeit als selbstverständlichen Teil des Tanzschaffens zu etablieren.

www.beweggrund.org